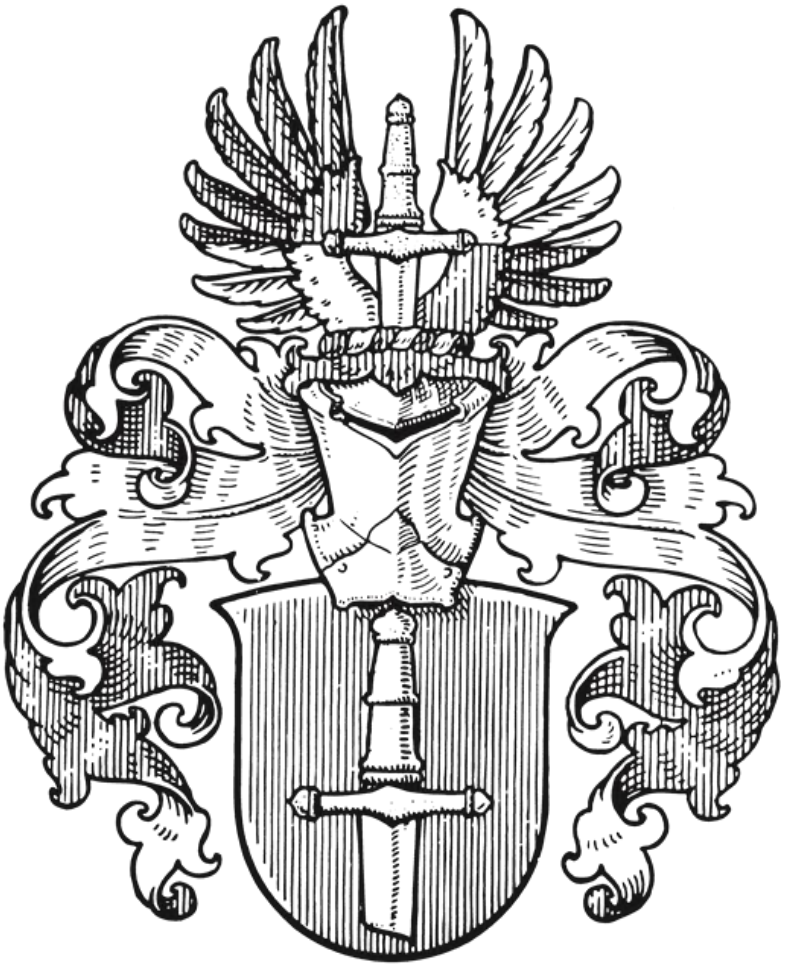
# Familienverband
# Knauff, Knauf und Knauft e.V.

gegründet 1926



66. Jahrgang Nr. 106 Dezember 2023
Seiten 1561 –1592

www.familienverband-knauf.de

**Liebe Familienangehörige, liebe Leserinnen und Leser,**

geht es euch genauso wie mir? Die Zeit rast und ein Jahr vergeht so schnell, kaum hat es begonnen und schon ist fast wieder Weihnachten. Vorher muss noch die Familienzeitung vorbereitet werden und dazu mache ich mir Gedanken, was im abgelaufenen Jahr so alles passiert ist. Und das ist oft viel mehr als man zuerst denkt. Die Welt um uns herum ist gerade auch sehr herausfordernd. Durch den immer noch anhaltenden Krieg in der Ukraine und den aktuellen Krieg in Israel ist vieles nicht mehr so selbstverständlich wie in den Jahren davor. Jetzt hatten wir gerade erst die Pandemie hinter uns gelassen und gehofft, dass es wieder etwas ruhiger werden würde. Und dann kommen immer wieder neue Nachrichten und Bilder, die uns erschüttern lassen. Auch unser Verein musste in diesem Jahr erneut einen schmerzvollen Verlust hinnehmen: unser langjähriges und aktives Familienratsmitglied Günther Knauft ist plötzlich verstorben. Einen Nachruf auf sein Wirken im Verband findet ihr in dieser Zeitung.

Das Familientreffen in 2023 fand in Ziegenhain/Hessen statt und es waren 42 Teilnehmende dabei. Damit waren wir sehr zufrieden. Am Denkmal im Steinatal haben wir eine Andacht für alle verstorbenen Familienmitglieder gehalten. Einen ausführlichen Bericht über das Treffen gibt es auf den nächsten Seiten!

Zu Pfingsten 2024 werden wir uns dann hoffentlich alle in Goslar im Harz wiedersehen. Dort findet unser nächster Familientag vom 18.-20.05.24 statt. Der Harz bietet viele Möglichkeiten zum Wandern und viele historische und pittoreske Städte. Vielleicht bietet es sich an, das Familientreffen mit einem Urlaub zu verbinden? Wir freuen uns auf jeden Fall auf Eure Teilnahme! Die Kosten steigen aktuell überall und es war nicht einfach, ein für alle zahlbares Hotel zu finden. Mit dem Klosterhotel Wöltingerode haben wir eine sehr schöne und doch bezahlbare Unterkunft für unser Treffen gefunden. Wer noch Tipps benötigt, was man im Harz alles machen kann, darf sich gerne an mich wenden. Ich habe mich bei der Organisation des Treffens mit der Gegend und den Möglichkeiten beschäftigt.

In Goslar müssen wir auch einen neuen Kassenwart/eine neue Kassenwartin wählen. Unser langjähriger Kassenwart Dieter hat erklärt, dass er die Kassenverwaltung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben muss. Mehr als 45 Jahre hat Dieter die Vereinskasse vorbildlich und gewissenhaft geführt und mit seiner Sparsamkeit dazu beigetragen, dass wir eine gesunde Kasse haben, die jedes Jahr auch einen Teil der Kosten des Familientages trägt. Wir sind Dieter sehr dankbar für sein Engagement in all den Jahren. Jetzt muss der Nachwuchs ran und wir freuen uns über viele Interessenten für die neu zu vergebende ehrenamtliche Aufgabe. Interessenbekundungen werden noch bis zum Familientreffen in 2024 vom Vorstand entgegengenommen.

Unser Familienverband wird im Jahr 2026 übrigens einhundert Jahre alt. Unser Familientreffen wird deshalb in dem Jahr wieder in der Schwalm stattfinden, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Wer noch Ideen für die Feierlichkeiten hat oder Bilder aus der Gründungszeit des Verbandes zur Verfügung stellen kann, darf sich gerne an den Vorstand wenden.

Viel Spaß beim Lesen unserer neuen Familienzeitung! Ich wünsche allen eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ich hoffe, wir sehen uns auf dem nächsten Treffen oder ich höre etwas von Euch!

Viele Grüße,

Jürgen Knauff (JK) –1. stellvertretender Vorsitzender

**Die Familienzeitung ist das Mitteilungsblatt des Familienverbandes Knauff, Knauf und Knauft e.V.**

## An wen kann ich mich wenden?

Vorsitzender:
Hans Werner Knauff
Am Großen Wallgraben 1
34613 Schwalmstadt
Telefon: (06691) 25425
hw-knauff@t-online.de

1. stellv. Vorsitzender und Schriftführer:
Jürgen Knauff
Im Ort 3B
25488 Holm
Telefon: (04103) 1800680,
juergen.knauff@gmx.de

stellv. Kassenwart:
Lienhard Knauf
Bodenstedtstr.1
34125 Kassel
kasse@familienverband-knauf.de

Familienzeitung:
Redaktion und Layout:
Natascha und Lienhard Knauf, Kassel
zeitung@familienverband-knauf.de

Bankkonto:
Familienverband Knauf, f, ft
KSK Schwalm-Eder,
34567 Homberg
IBAN: DE69 5205 2154 0081 0063 30
SWIFT-BIC: HELADEF1MEG

Die Gläubiger-Identifkationsnummer für das SEPA-Lastschriftverfahren lautet:
DE92 ZZZ0 0000 7445 34

Paypalkonto für Beitragszahlungen:
post@familienverband-knauf.de

Die Emailadresse des Familienverbandes:
kontakt@familienverband-knauf.de

## Inhalt

| | |
|---|---|
| Vorwort | 1562 |
| Impressum | 1563 |
| Einladung zur Mitgliederversammlung | 1564 |
| 95 Jahre Denkmal im Steinatal | 1564 |
| Familientag 2023 in Ziegenhain | 1566 |
| Bildernachlese vom Familientag | 1568 |
| Einladung zum Treffen 2024 in Goslar | 1571 |
| Gedenkansprache 2023 | 1575 |
| Die Orgelbauerfamilie Knauf | 1577 |
| Die Ziegenhainer Zuchtordnung | 1579 |
| In eigener Sache | 1581 |
| Beitrittserklärung | 1582 |
| Datenschutzerklärung | 1583 |
| Geburtstagsjubiläen 2023 | 1584 |
| Nachruf Günther Knauft | 1586 |
| Ahnenforschung Nachfolger gesucht | 1587 |
| Das neuseeländische Knauf Geheimnis | 1588 |
| An die Leser dieses Heftes… | 1592 |

**Einladung zur Mitgliederversammlung 2024 –**
**Nachwahl des Kassenwarts / der Kassenwartin**

Liebe Mitglieder des Familienverbandes Knauff, Knauf, Knauft e.V.,

der bisherige Kassenwart Dieter Knauff aus Homberg-Wernswig ist aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Kassenwart zurückgetreten. Dieter hat die Kasse des Familienvereins über 45 Jahre lang hervorragend geführt und kann mit Stolz eine gut gefüllte Kasse an seinen Nachfolger / seine Nachfolgerin übergeben. Die Fußstapfen, die er hinterlässt, sind groß!
Aber eine solide Einarbeitung in die Aufgabe wird gewährleistet.

**Wir sind Dieter zutiefst dankbar für solch ein ehrenamtliches Engagement!**

Da die nächsten regulären Wahlen erst im Jahr 2027 anstehen, hat der Vorstand beschlossen eine Nachwahl für dieses Amt anzusetzen. Wir möchten, dass alle Vorstandspositionen des Vereins besetzt sind, denn nur gemeinsam können wir diese ehrenamtliche Aufgabe meistern.

Wählbar zum Vorstand sind gem. § 15 der Satzung alle Mitglieder, welche das 21. Lebensjahr erreicht haben und erkennbar mit dem Familienverband verbunden sind.

Grundsätzlich sind Kandidatenvorschläge für diese Nachwahl bis kurz vor der Abstimmung möglich. Wer möchte kann seinen Vorschlag auch schon vorab an den Vorsitzenden Hans-Werner Knauff senden. **Wir freuen uns über jede Bewerbung!**

Wir laden alle Mitglieder zum Familientag 2024 ein, um die Nachwahl der vakanten Position ordnungsgemäß durchführen zu können.

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, 18. Mai 2024 ab 20.00 Uhr
im Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Goslar-Vienenburg statt.

gez. Hans-Werner Knauff, Vorsitzender

---

**95 Jahre Denkmal im Steinatal**

Die Familien Knauff, Knauf und Knauft haben sich vor 95 Jahren ihr eigenes Denkmal gesetzt. Der Gedenkstein des Familienverbandes findet sich in einem Waldstück im Steinatal, im Juli 1928 wurde das Denkmal eingeweiht. Bis heute wird der Stein gehegt und gepflegt, lange Jahre von Kurt Knauf aus Willingshausen-Loshausen und nach dessen Tod im Jahre 2017 vornehmlich vom Vorsitzenden Hans-Werner Knauff aus Ziegenhain und seiner Familie.

Doch wie entstand eigentlich die ungewöhnliche Idee, der Familie ein Denkmal zu setzen?

Das Geheimnis lüftet ein Blick hinter die Familienhistorie, die sich teils in einer eigenen, jährlich erscheinenden Zeitschrift widerspiegelt.

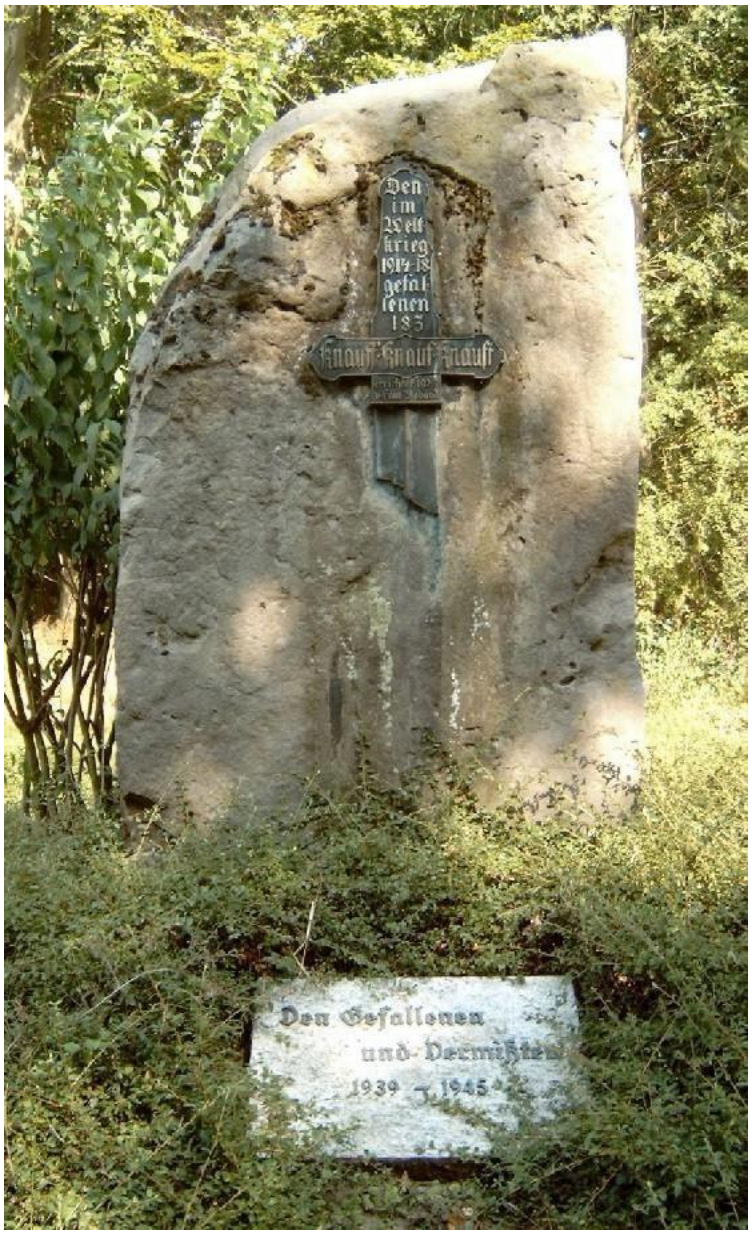
Der Gedanke einer Gedenktafel für alle im Weltkrieg gefallenen Knauffs kam 1927 vom damaligen Vorsitzenden Heinrich Knauf (Kassel). Zur Pfingsttagung gab er bekannt, dass der Familienrat den Beschluss gefasst hätte, „auf eigenem Grund und Boden unseren gefallenen Vettern ein Ehrenmal errichten zu lassen“. Im Gespräch war für eine Gedenktafel zunächst die Kirche in Zella gewesen, jedoch wurde alsbald über den Kauf eines acht bis zehn Morgen großen Waldstückes beraten, auf dessen Grund später noch der Bau eines Erholungsheims angedacht war.

Im November desselben Jahres konnte ein Areal nahe des „Kurhauses Steinatal“ erworben werden, und zwar gehörte das Grundstück Elisabeth Fenner, geb. Knauff, Tochter des Bürgermeisters a.D. Johannes Knauff in Steina. Für 44,12 Ar wurden 975 Mark fällig.

Nach längerer Suche wurde für die Errichtung des Denkmals ein Quarzit Findling im Linsinger Wald (gehört heute zu Frielendorf) im sogenannten Eichhansenloch entdeckt.

Wie aus Berichten hervorgeht, wog der Block satte hundert Zentner, sodass für den Transport erst wieder günstiges Frostwetter abgewartet werden musste. Im Februar 1928 machten sich zwölf bis 15 Männer mit Pferden auf den Weg, um den Koloss mithilfe mitgebrachter Schienen zu heben.

Doch der Stein geriet trotz Ketten und Mannschaft herab und durchbrach die mächtigen Schwellen, die von der Böschung auf den Wagen führten, durchschlug sie und zertrümmerte teils auch das Fahrzeug. Erst durch das Zureden des Ingenieurs Pfeil aus dem Leimsfelder Quarzitwerken nahmen die Männer ihre mühsame Arbeit wieder auf. Zehn vorgespannte Pferde schafften den Stein nach Ziegenhain, die Reise endete im schlammigen Waldboden im Steinatal, sodass der Block gut 14 Meter vom zukünftigen Standort entfernt abgeladen werden musste.




Viele Tage war die Stelle zuvor schon mit Harke und Schaufeln bearbeitet worden, um den Boden zu ebnen, das Fundament zu errichten. In zweitägiger Arbeit und mithilfe von Flaschenzügen und Hebebäumen wurde der Stein auf den Sockel geschoben.

In die Sockelnische brachte man ein luftdicht abgeschlossenes Glasgefäß ein, das unter anderem ein Namensverzeichnis der Gefallenen, ein Rundschreiben zur Gründung des Familienverbands, Papiergeld sowie einige Brot- und Zuckermarken aus der Kriegszeit enthält.

An der nach Westen gerichteten Breitseite des Steins wurde ein in Bronze gegossener Schwertknauf mit Inschrift eingelassen, um den Denkmalsplatz herum 25 junge Birken angepflanzt.

Eingeweiht wurde das Denkmal im Steinatal am 29. Juli 1928.

Nach 1945 wurde das Denkmal um einen Gedenkstein vor dem Basaltblock zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkrieges ergänzt.

Bis heute ist das Denkmal ein Treffpunkt für die Familienzusammenkünfte in der Schwalm, die jährlich zu Pfingsten, im Wechsel mit anderen Orten, stattfinden.

Zum 100-Jährigen Bestehen des Familienverbandes in 2026 werden wir wieder eine Zeitkapsel mit Berichten und Dokumenten auf dem Denkmalsplatz einbringen.

HNA / LK

**Unser Familientag 2023 in Ziegenhain**

Nach dem letzten Treffen in Paderborn, ausgerichtet von Roswitha Knauf ging es wieder in die Schwalm - dem sogenannten Rotkäppchenland - nach Ziegenhain, auch bekannt durch die Schwälmer Tracht oder die Brüder Grimm.

Seit Oktober 2017 darf sich Schwalmstadt „Konfirmationsstadt“ nennen.
Hintergrund: in Ziegenhain, dem zweitgrößten Stadtteil Schwalmstadts, wurde im Zuge der Reformation in 1539 die Ziegenhainer Kirchen-Zuchtordnung erlassen, darin werden die bis heute gültigen Regeln für den evangelischen Glauben festgelegt u.a. die Einführung der Konfirmation. Mehr dazu in dieser Ausgabe der Familienzeitung.

Unser Tagungslokal ist wieder das Hotel Rosengarten unter der Leitung von Antje und Lothar Schmidt. Alle Teilnehmer konnten im Rosengarten untergebracht werden. Kudwiens aus Gießen reisten mit dem Wohnmobil an und konnten auf dem Grundstück von Ingeborg und Hans-Werner am Großen Wallgraben parken. Manche der Teilnehmer aus der Umgebung übernachteten zu Hause. Teilnehmer aus den Niederlanden reisten schon in der Woche vor Pfingsten an und wurden von Ingeborg und Hans-Werner betreut.
Freitagabend trafen sich die anwesenden Teilnehmer im Lokal zu einer gemütlichen Runde bei guter Stimmung, gutem Essen und Getränken.

**Samstag den 27.05.2023**

Um 13:30 Uhr trafen wir uns zur Vorstands- und Familienratssitzung im Rosengarten. Hans-Werner begrüßte die 11 anwesenden Mitglieder, 4 Teilnehmer waren aus Krankheitsgründen entschuldigt. Dieter unser Kassenwart konnte aus Krankheitsgründen erst später dazu kommen.
Nach der Begrüßung berichtete Hans-Werner über aktuelle Themen. Ein Rasenmäher wurde gekauft um die Denkmalspflege zu erleichtern, Hans-Werner wurde dabei von Ingeborg und Elisabeth unterstützt. Er würde sich mehr Unterstützung bei der Denkmalspflege wünschen. Das Denkmal sollte in der Öffentlichkeit einen guten Eindruck hinterlassen. In der HNA „Schwälmer Allgemeine“ war ein Bericht über unser Grundstück. Danach bekam ich einige Anrufe und wurde persönlich angesprochen denn vielen war nicht bekannt, dass es sowas im Steinatal gibt.
Dieter, unser Kassenwart, der seit 45 Jahren für die Kassengeschäfte zuständig war kann diese aus Krankheitsgründen nicht mehr ausüben und legte diese mit sofortiger Wirkung nieder. Lienhard ist der Stellvertreter und wird bis zur Nachwahl eines neuen Kassenwartes die Kasse erst einmal weiterführen. Wir benötigen dringend einen neuen Kassenwart, ich würde mich freuen, wenn sich jemand bereit erklärt diese Aufgabe zu übernehmen.

Unser Schriftführer Jürgen berichtete, dass seit Jahresbeginn keine nennenswerten Veränderungen eingetreten sind, die Mitgliederzahl verändert sich nur gering. Wir benötigen Nachwuchs damit die Arbeit in den nächsten Jahren geleistet werden kann. Ebenfalls wurde noch über weitere Punkte gesprochen. Die Herbstsitzung wurde auf den 26.08.2023 in Ziegenhain festgelegt. Gegen 16:00 Uhr wurde die Sitzung beendet.

In der Zwischenzeit reisten die restlichen Teilnehmer des Familientages an.
Um 19:00 Uhr begrüßte Hans-Werner in seiner Doppelfunktion als Vorsitzender und Organisator, unterstützt von Ehefrau Ingeborg, die 42 Teilnehmer des Familientages.

Als Gäste begrüßte Hans-Werner den Vorsitzenden der „Familienvereinigung Merle e.V.“, Herrn Karl-Heinz Merle mit Ehefrau und wünschte Ihnen einen geselligen Abend. Herr Merle sprach ein Grußwort und überreichte ein Präsent, es besteht eine enge Verbindung zwischen beiden Familienverbänden.

Wir gedachten den Verstorbenen, insbesondere unserem Familienratsmitglied Günther Knauft aus Lauter-Bernsbach, der am 21.März 2023 nach schwerer Krankheit für uns alle plötzlich und unerwartet verstorben ist. Günther hinterlässt eine große Lücke.

Wegen eines Formfehlers bei der Satzungsänderung aus dem Vorjahr musste noch mal eine Nachwahl stattfinden.

Dann folgte ein gemeinsames Abendessen, bestehend aus drei Gerichten zur Auswahl, mit Vorsuppe und der regionalen Spezialität „Schwälmer Schmandmus“ zum Nachtisch. Nachdem wir uns gestärkt hatten fand ein gemütlicher Abend bei guten Gesprächen und guter Stimmung statt. Das Ende der Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren leider weiter verkürzt, vor Jahren ging es noch bis weit nach Mitternacht.

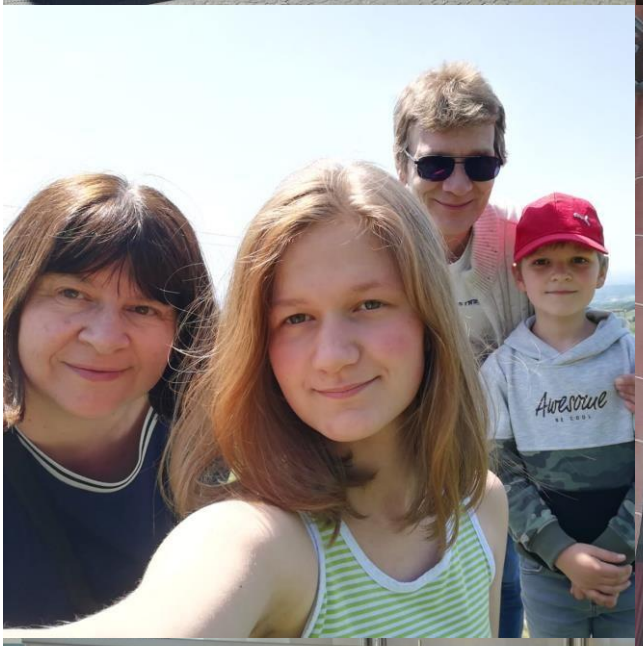
**Sonntag den 28.05.23**

Morgens trafen wir uns zum Frühstück im Rosengarten. Wir, sowie Martina und Hans-Jürgen die im Wohnmobil übernachtet hatten, haben uns auch angemeldet. Wir mussten früh aufstehen denn der Bus der Firma Bonte aus Ziegenhain stand um 8.45 Uhr vor dem Hotel und fuhr die Teilnehmer zum Denkmal ins Steinatal zur Andacht. Dort wartete der „Ev. Posaunenchor“ aus Ziegenhain unter der Leitung von Ulrich Reuter mit Chorälen auf uns. Nach der Begrüßung durch Hans-Werner hatte Kornelia Knauf aus Lohmar sich bereit erklärt die Andacht zu halten, zwei Lieder wurden gesungen. Ich bedankte mich für die gelungene Andacht bei Kornelia. Der „Ev. Posaunenchor“ musste zügig nach Ziegenhain in die Schlosskirche zum Pfingstgottesdienst. Wir verweilten noch eine halbe Stunde am Denkmal und fuhren anschließend mit dem Bus durch die Schwalm Richtung Alsfeld über Lauterbach nach Schotten.

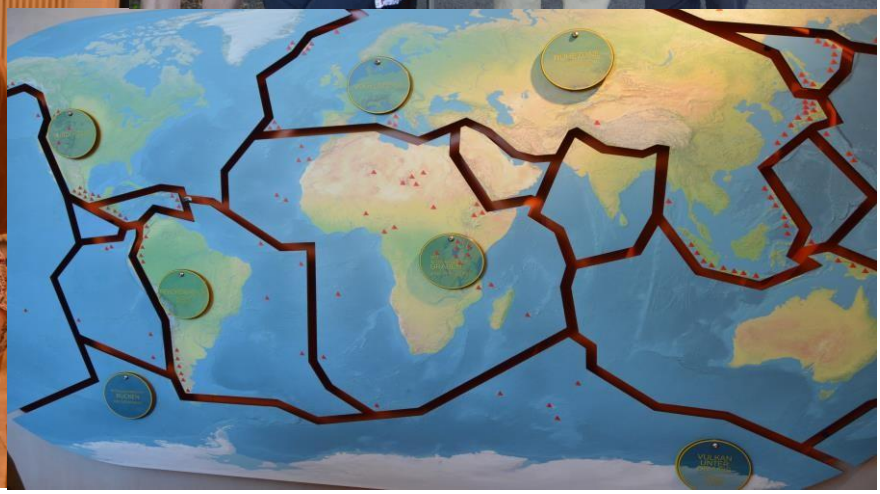
Nach einer Pause im Café hatte Hans-Werner eine Führung im „Vulkaneum“ mit zwei Gruppen reserviert, diese wurde aber in eine Gruppe umgewandelt.

Süssel

GALERIE DER
STEINE


Awesome

PARKLANDSCHAFT
VOGELSBERG



Die Führung durch die Ausstellung des Vulkaneums wurde vom Museumsleiter abwechslungsreich und informativ durchgeführt. Das Event beginnt mit einem Film und führt weiter in die Ausstellung, in der man viel besichtigen, ausprobieren und nachlesen konnte. Zum Schluss hatte man noch die Möglichkeit einen kleinen Vulkanstein mitzunehmen. Alle von jung bis alt waren begeistert und haben noch lange darüber gesprochen.

Anschließend fuhren wir auf den „Hoherodskopf“ des Vogelsbergs. Dort verbrachten wir zwei schöne Stunden zur freien Verfügung mit Mittags- und Kaffeepause, sowie mit Besichtigungen ohne Programm. Die Zeit ging sehr schnell vorbei und wir fuhren über eine andere Strecke nach Ziegenhain zurück, gegen 17:00 Uhr waren wir wieder im Hotel. Anschließend gingen wir in den Biergarten und ruhten uns aus.

Gegen 19:00 Uhr trafen wir uns wieder im Rosengarten zum Abendessen, welches wir am Vorabend ausgesucht hatten. Anschließend verbrachten wir einen geselligen Abend.

Ein Tagungsort für 2024 musste gesucht werden, diesmal hatten wir niemanden der den Familientag ausrichten wollte, der Harz wurde vorgeschlagen. Übers Internet sollten Angebote eingeholt werden, verschiedene Knäufe bemühten sich darum, es wurden sofort Angebote eingeholt, das war aber nicht so einfach, Preisgestaltung – Räumlichkeiten, etc.

Der Abend verging sehr schnell, und interessante Gespräche wurden geführt, auch über den Familientag 2025 haben wir gesprochen denn in 2026 feiern wir

## „100 Jahre Familienverband Knauff, f, ft e.V.“

dieses Jubiläum wird dann wieder in Ziegenhain stattfinden.

**Montag den 29.05.2023**

Am Montag trafen wir uns wieder im Rosengarten zum Frühstück und verabschiedeten die restlichen Teilnehmer.

Ich denke es war wieder ein gelungener Familientag in Ziegenhain und hoffe, dass wir uns nächstes Jahr gesund und munter wiedersehen.

Liebe Grüße aus der Schwalm

Die Gastgeber Ingeborg und Hans-Werner

**Familientreffen Pfingsten 2024 in Goslar**

## Goslar – UNESCO Weltkulturerbestadt

Goslar, die tausendjährige Kaiserstadt am Harz, lädt ein zu einer erlebnisreichen Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Wo einst Kaiser und Könige regierten, finden Besucher heute eine lebhafte Stadt mit malerischen Gassen und Plätzen zum Bummeln, Verweilen, Shoppen, Genießen und Entspannen.

Die besondere Atmosphäre Goslars, die Mischung aus Tradition, Geschichte und Moderne, wird bei einem Streifzug durch die zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannte Altstadt deutlich. Neben imposanten Bauwerken verschiedenster Epochen, Kirchen und Fachwerkhäusern finden sich Objekte zeitgenössischer Künstler aus der ganzen Welt. Historische Gebäude, wie das Große Heilige Kreuz, bieten heute Kunsthandwerkern Raum für kreative Arbeiten.

Einst machten die Erze des Rammelsberges die Stadt bedeutend für die Herrscher des Mittelalters. So wurde in der Kaiserpfalz bei Reichstagen deutsche Geschichte geschrieben. Heute erzählt hier ein imposantes Wandgemälde die Geschichte des "Heiligen Römischen Reiches". Das Erzbergwerk Rammelsberg, seit 1988 stillgelegt, zeigt als Museum und Besucherbergwerk die bedeutungsvolle Tradition des Bergbaus in Goslar und im Harz. 2010 wurde zudem die Oberharzer Wasserwirtschaft – ein weltweit einzigartiges Teich- und Grabensystem zur Energiegewinnung durch Wasserkraft – ergänzend zum Rammelsberg und zur Altstadt Goslar in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Impressionen aus Goslar

**Programm des Familientages Pfingsten 2024**
(Änderungen vorbehalten)

**Pfingstsamstag, 18.05.2024**

Brennereibesichtigung der Klosterbrennerei nach eigener Absprache

14.00 Uhr Vorstands- und Familienratssitzung

19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein sowie Nachwahl des Kassenwarts

**Pfingstsonntag, 19.05.2024**

| | |
|---|---|
| 09.30 Uhr | Andacht in der Klosterkapelle |
| 10.00 Uhr | Abfahrt mit dem Bus nach Goslar |
| 10.30 Uhr | Stadtführung |
| 12.00 Uhr | Zeit zur freien Verfügung |
| 14.00 Uhr | Fahrt zum UNESCO Weltkulturerbe Rammelsberg mit Führung |
| 17.30 Uhr | Rückfahrt mit dem Bus nach Goslar |
| 19.00 Uhr | gemeinsames Abendessen mit gemütlichem Beisammensein |

Der Familienverband trägt aus der Vereinskasse die Kosten für die Busfahrt und die Stadtführung

**Pfingstmontag, 20.05.2024**

Für Alle, die noch bleiben wollen, kann am Montag folgendes Programm angeboten und einzeln gebucht werden:

10.00 Uhr
Wanderung zu Norddeutschlands schönster Alm:
Die Steinberg Alm - Alpenfeeling im Harz

Bei Bedarf können wir auch mit eigenen PKW nach Goslar fahren und dort weitere Sehenswürdigkeiten anschauen.

Weitere Ausflugsmöglichkeiten für alle, die vorher anreisen oder länger bleiben wollen, können bei Jürgen Knauff nachgefragt werden.

# *Anmeldung*

Anmeldeschluss: 15.03.2024

Am Familientreffen 2024 in Goslar nehme ich mit _____Personen teil.

☐ Übernachtung bitte vom _____bis ____Mai 2024 (_____Nächte) für _____Personen
(___EZ/ ____DZ/ ____Aufbettung für Kinder)

☐ Ich/Wir möchten keine Übernachtung bzw. sorgen selbst für eine Unterkunft

☐ Ich/Wir beteiligen uns am Ausflugsprogramm (bitte entsprechende Kosten überweisen)
☐ am Sonntag
☐ am Montag

☐ Ich/Wir möchten am Samstagabend am Buffet teilnehmen
☐ Ich/Wir möchten am Sonntagabend am Menü teilnehmen

☐ Ich/Wir haben noch Fragen und erbitten einen Rückruf
*(Zutreffendes bitte ankreuzen)*

Vor- und Zuname: _____

Straße/Hausnummer: _____PLZ/Wohnort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

……✂……

**Kosten:**

Zimmer haben wir im Klosterhotel Wöltingerode in Goslar-Wöltingerode reserviert:

| | | |
|---|---|---|
| Zimmerpreise mit Frühstücksbuffet: | Einzelzimmer: | 92,,- € |
| | Doppelzimmer: | 110,- € |
| | Beistellbett Kind: | 15,- 20,-€ je Alter |
| Ausflugsprogramm am Sonntag: | pro Person: 25,- €, Kinder zahlen die Hälfte | |
| Abendessen am Samstag (warmes Buffet): (* die Kosten für die Kinder übernimmt der Verein) | pro Person: 28,- €, Kinder bis 12 J. sind frei!* | |
| Abendessen am Sonntag (3-Gänge-Menü) | pro Person 28,- € | |

**Die Anmeldung kann erst mit Eingang der Zahlung berücksichtigt werden!**

Anmeldung bitte an:

Jürgen Knauff, Im Ort 3b, 25488 Holm, Tel.: 04103/1800680, 0175/2241297

E-Mail: Juergen.Knauff@gmx.de

Die Kosten für die Übernachtung und das Ausflugsprogramm überweisen sie bitte auf das

Konto des Familienverbandes Knauff, Knauf, Knauft e.V.

**IBAN:** DE 69 5205 2154 0081 0063 30, **BIC:** HELADEF1MEG

Bitte falten und in einem Fensterumschlag versenden, oder Anmeldung per Mail an Juergen.Knauff@gmx.de

**Jürgen Knauff**

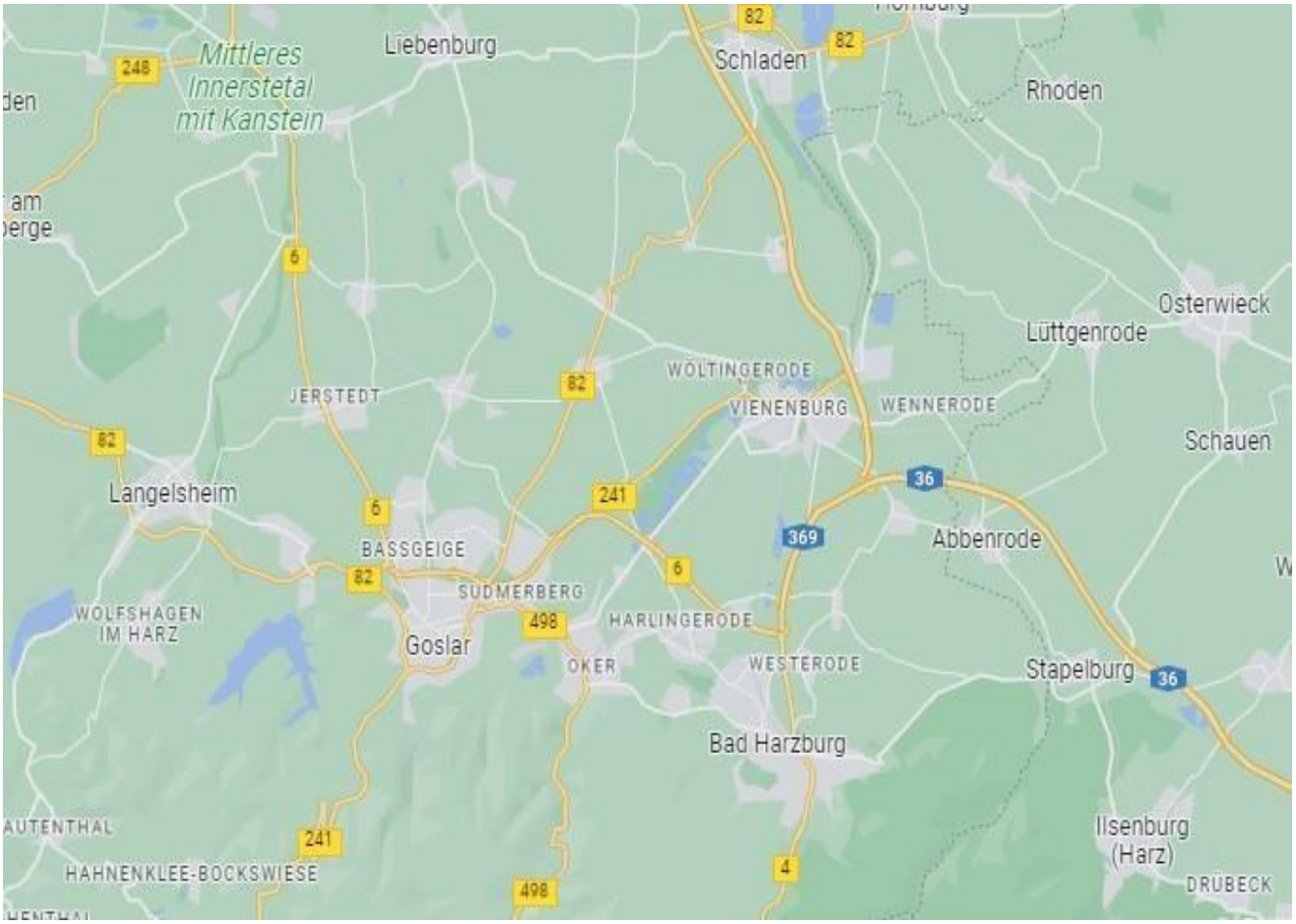
**In Ort 3 B**

**D – 25488 Holm**

Klosterhotel Wöltingerode
Wöltingerode 3
38690 Goslar / Vienenburg
Telefon: 05324 774460
hotel@klosterhotel-woeltingerode.de
https://klosterhotel-woeltingerode.de/

**Anfahrt aus Richtung Dortmund/Hannover/Berlin:**

- A2 Kreuz „Braunschweig Nord“ ausfahren auf A391 Richtung „Goslar“
- Dreieck „Braunschweig Südwest“ auf A39 Richtung „Goslar“
- Autobahnkreuz „Braunschweig Süd“ auf A36 Richtung „Goslar“
- Ausfahrt Nr.12 „Vienenburg“
- B241 Richtung „Vienenburg“
- Durch Vienenburg der B241 folgen
- Nach Ortsausfahrt Vienenburg über die Okerbrücke,
- dann rechts abbiegen auf die L150 Richtung Wöltingerode



**Gedanken zum Familienverbandstag an Pfingsten 2023**

Einer der häufigsten Sätze, die meine fast 89-jährige Mutter mit wachsender Resignation sagt, lautet: „Da können wir ja nichts ändern“. Es ist wohl insgesamt das Resümee am Lebensende eines Menschen, der in der Jugend Krieg und Vertreibung erlebt hat, und bei dem im späteren Leben nicht alles rund lief und weniger ein Zeichen von Altersweisheit.

Aber ist ein solches Fazit stimmig? Kann der Einzelne wirklich nichts ändern? Ich denke, es gibt genug Beispiele, egal ob die Richtung der angestrebten Änderung erstrebenswert, weil menschenwürdig, sozial ist oder nicht. Ich denke da nicht nur an den geringen Stimmenabstand bei der Berlinwahl sondern auch an Greta Thunberg, die obwohl Autistin mit ihrem Einsatz zu einer Galionsfigur der Klimaaktivisten „Fridays for Future“ wurde. Menschen wie Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Martin Luther King, die Geschwister Scholl, Lech Walesa, Mutter Theresa oder Organisationen wie Greenpeace oder Ärzte ohne Grenzen waren wegweisend für ihre Zeit mit dem Einsatz für ein friedvolles Miteinander, in dem man sich auch im Anderssein respektiert und das nicht nur gewaltfrei, sondern auch oft unter Einsatz des eigenen Lebens.

Segensreiche Änderungen durchzuziehen erfordert zunächst einmal die Einsicht, dass da was falsch läuft. Man braucht dann aber eine Alternative und anschließend, mehr noch, die Kraft und das Durchhaltevermögen. Der „innere Schweinehund“ ist verflixt schwer zu besiegen. Nicht mal, wenn es um die Gesundheit geht, werden gute Vorsätze beibehalten. Die Zigarette schmeckt noch, der Alkohol, das viele Fastfood, der Bewegungsmangel wird der fehlenden Zeit angelastet. Ein Vergleich mit anderen fordert angeblich noch mehr Konsum, noch mehr Machtstreben heraus oder lässt Schwächere, Wankelmütige direkt aufgeben.

Beispiele in vielen Teilen der Erde zeigen, dass sich spontan, vielleicht aus einem Schlüsselerlebnis heraus, Dinge als falsch erkannt werden und der Drang nach Verbesserung aufkeimt. Da ist der 12jährige, den der Plastikmüll an seinem Heimatstrand so stört, dass er beginnt ihn regelmäßig einzusammeln. Freunde schließen sich an. Andernorts hat sich jemand dran gemacht, Mangrovenwälder aufzuforsten. Wieder andere sammeln die jungen Schildkröten oder Kröten ein, um deren Überleben zu sichern. Ältere Schüler übernehmen „Patenschaften“ über Erstklässler oder Flüchtlingskinder oder besuchen Senioren im Heim oder gar Hospiz. Andere Ehrenamtler betreuen Essensausgaben, Hausaufgaben, sind Streitschlichter, Schöffen, Leihgroßeltern, helfen in Tierheimen, übernehmen Funktionen in Vereinen, Parteien und Verbänden wie in unserem Familienverband.

***Weltweit setzen sich Menschen aus innerer Überzeugung ein.***

Sie tun dies meist, weil sie die Notwendigkeit erkannt haben. Profilierungssucht und Machtstreben, schon gar mit Gewalt sind da fehl am Platz. Eigentlich fällt jedem häufig etwas ins Auge, wo er/sie spontan denkt, “da müsste man doch mal was machen…“. Wir gehen es aber meist nicht an. Weshalb? Ist es die Angst, bei der angebotenen Hilfe abgewiesen zu werden, ausgelacht oder gar als „spinnert“ abgetan zu werden? Befürchtet man, dass der Anspruch des angegangenen Projekts die Kräfte übersteigt oder, wenn man

einmal ja gesagt hat, immer ein Ja folgen muss? Viel zu oft fehlt uns die Courage, sich für etwas einzusetzen oder auf der anderen Seite auch mal „nein“ zu sagen. Wir machen uns Gedanken darüber, was andere wohl denken.
Da wir aber nicht in deren Köpfe hineinschauen können, ist das doch eigentlich egal.
Wir müssen uns nur morgens noch offen im Spiegel betrachten können. Man ist selbst für seine Entscheidungen und Taten verantwortlich und das anschließende Hochgefühl über die eigenen Fähigkeiten und Leistungen kann man dann auch selbst genießen.

Oder ist es eventuell auch ein Zeichen dafür, dass man kein Zutrauen zu sich selbst hat? Achten wir uns selbst als so unbedeutend ein? Wie viel Wertschätzung lassen wir für uns gelten? Dabei denke ich nicht an Egozentriker, Narzissten oder andere Wichtigtuer. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ heißt es, aber welchen Maßstab legen wir bei uns an? Tradition und soziale Regularien sind auch im 21. Jahrhundert oft noch viel zu dominant. Manchmal hemmen sie Neuanfänge oder zerstören sogar Lebenspläne wie bei der Ablehnung von Ehen zwischen Partner gleichen Geschlechts, unterschiedlicher Religion oder sozialem Stand. Zwangsverheiratung, Unterdrückung, ja Verstümmelung von Mädchen und Jungen im Kindesalter.
Auch die Einordnung von typisch Jungen- bzw. Mädchenverhalten sollte im 21.Jahrhundert keine Rolle mehr spielen.

In dem Zusammenhang des „Nicht-ändern-Könnens“ steht wohl auch das „Sich-Sorgen-machen“ was mit der Änderung einhergeht. Wird einem da etwas über den Kopf wachsen? Verläuft die gut gemeinte Tat in die richtige Richtung oder im Sand?
Bei meinem Indienbesuch erfuhr ich, dass man, um das Kastenwesen zu überwinden, per Gesetz festgelegt hat, dass 45% der unteren Kaste bei Anmeldungen zur Schule, Universität oder Ausbildungen bevorzugt werden sollen, um ihnen sonst nie dagewesene Chancen des Aufstiegs zu ermöglichen. Das führt aber auch dazu, dass mögliche besser qualifizierte Anwärter den Platz nicht erhalten und auf der Strecke bleiben bzw. sich im Ausland bewerben müssen. Ob eine gut gemeinte Änderung gelingt und nicht völlig aus dem Ruder läuft, wissen wir im Vorhinein nicht. Kurz gesagt: ***„Tun ist mehr als Wollen, nur krasser!“***

Pfingsten ist das Fest der Erleuchtung, der Geist kam auf die Jünger herab, und sie sprachen in vielen Sprachen und verbreiteten so den Glauben. Auch sie waren sicher ängstlich und zweifelten, ob sie die an sie gerichteten Aufgaben bewältigen könnten. Es ist das „Fest der Erkenntnis“, eine Gelegenheit, Vertrauen aufzubringen, uns selbst und anderen gegenüber. Vertrauen heißt auch Kredit geben, nicht unbedingt im finanziellen Sinne, sondern ein vorurteilsfreier Vorschuss. Bei Gott ist dieser eh immer zinsfrei.

Als gläubige Christen wissen wir uns doch umsorgt und beschützt. Wir sind in Gottes Hand. Er hat uns die Freiheit eines denkenden Hirns gegeben, lasst es uns in seinem Sinn nutzen. Lassen wir uns also ein auf ihn und vertrauen ihm. Das Leben wird mit und in dieser Haltung leichter, entspannter.

***Gott, gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden*. Gott gebe mir die Geduld mit Veränderungen, die ihre Zeit brauchen, und Wertschätzung für alles, was ich habe. (US-Theologe Reinhold Niebuhr).**

Kornelia Knauf, Lohmar

**Die Orgelbauerfamilie Knauf**

Knauf ist der Familienname einer deutschen Orgelbauerfamilie, die von 1789 bis 1904 über vier Generationen in Thüringen und dem südlichen Westfalen Orgeln baute.
Die Knaufs gehörten im 19. Jahrhundert zu den produktivsten Orgelbauern in Thüringen; ihr Gesamtwerk umfasst mehr als 300 Orgeln.

Die Dynastie begann mit Johann Valentin Knauf (1762–1847), sie setzte sich fort mit dessen Söhnen Friedrich Christian (1802–1883) und Gottlieb (1810–1872).
Auf diese folgten Friedrichs Christians Sohn Guido († nach 1891) und Gottliebs Sohn Robert (1839–1900) und schließlich Roberts Sohn Ernst (1869–1904).

Johann Valentin Knauf war Sohn eines Dielenschneiders in Großtabarz (heute Teil von Bad Tabarz). Während seiner Wanderjahre als Geselle erwarb er die handwerkliche Befähigung zum Orgelbau und seit 1789 besaß er ein Orgelbau-Privileg.
Da nach dem Siebenjährigen Krieg viele verwüstete Kirchen repariert oder neu gebaut werden mussten, gab es für ihn als Orgelbauer viel zu tun.

Johann Valentins Söhne Friedrich Christian und Gottlieb arbeiteten zunächst beide im väterlichen Betrieb in Groß-Tabarz. Gottlieb eröffnete 1838 eine Werkstatt in Bleicherode. Zuvor war er als Mitarbeiter seines Bruders Friedrich an Orgelbauten in Klettenberg (1833), Holbach (1835), Liebenrode (1835) und schließlich Bleicherode (1838) beteiligt gewesen.

Friedrichs Christians Sohn Guido folgte um 1870 seinem Vater, der auch eine Zweigwerkstatt in Gotha eröffnete, in Groß-Tabarz und Gotha. Gottliebs Sohn Robert übernahm 1872 das Geschäft in Bleicherode. Roberts Sohn Ernst begann um 1895 mit dem Bau pneumatischer Trakturen, starb aber schon 1904 im Alter von nur 35 Jahren.

Kurz vor seinem Tod hatte Ernst Knauf den Orgelbauer Friedrich Johnsen aus Humptrup in Nordfriesland als Gesellschafter gewonnen. Dieser wurde nunmehr Alleininhaber der Firma, ging mit ihr aber schon 1908 in Konkurs. Der bis dahin bei Knauf und Johnsen tätige Orgelbauer Jakob Kießling gründete daraufhin 1910 mit seinen Söhnen Georg und Ernst eine eigene Firma, Kießling & Sohn, die bis 1939 in Bleicherode bestand und viele Knauf-Orgeln in Pflege hatte. Kießling & Sohn musste 1939 Insolvenz anmelden. Die Werkstatt wurde von Gebr. Krell aus Duderstadt übernommen.

**Für Orgelliebhaber ist die Stadt Geisa ein ganz besonderer Ort.**
Gleich drei schöne Kirchen (Stadtpfarrkirche „St. Philippus & Jakobus“, „Evangelische Kirche“ und „Friedhofskapelle auf dem Gangolfiberg“) beherbergen historische Orgeln der Orgelbaufirma Knauf, die aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen.

<u>Knauf-Orgel der Stadtpfarrkirche „St. Philippus & Jakobus“</u>
Erbaut 1848 durch Friedrich Knauf (Großtabarz)
Drei Manuale und Pedal / 29 Register
Restaurierung im Jahr 2000 abgeschlossen

<u>Knauf-Orgel der evangelischen Kirche in Geisa</u>
Erbaut 1860 durch Friedrich und Guido Knauf (Großtabarz/Gotha)
Zwei Manuale und Pedal / 10 Register
Restaurierung im Jahre 2014

<u>Knauf-Orgel der Friedhofskapelle auf dem Gangolfiberg</u>
Erbaut 1875 durch Guido Knauf (Großtabarz)
Ein Manual und Pedal / 7 Register
Restaurierung im Jahre 2015

Die größte noch spielbare Knauf Orgel befindet sich in der evangelischen Kirche
St. Marien in Bleicherode, Thüringen.
Sie hat 1579 klingende Pfeifen und 24 stumme Pfeifen zur Dekoration im Prospekt.

Foto: EMKD

Friedrich Knauf (Großtabarz) baute 1838 die erste Orgel dort. Sein Bruder und dessen Sohn Robert (Bleicherode) bauten eine neue Orgel (31.08.1898 fertiggestellt) dort, mit damals neuartiger pneumatischer Traktur.
Bis Juni 1909 musste der Wind noch ertreten werden . Ohne Muskelkraft erstarb die Orgel heulend. Doch danach wurde durch einen Elektromotor der notwendige Winddruck hergestellt und die Muskelkraft ersetzt.
Die Orgel wurde 2013 nach einer „Barockisierung“ im Jahr 1955 wieder in den Originalzustand zurückversetzt und rekonstruiert.

LK

Quellen: Wikipedia/Ann-Helena Schlüter/Bistum Fulda

**Die Ziegenhainer Zuchtordnung**

Da steht er nun vor der Schlosskirche Ziegenhain, blickt auf den leeren Paradeplatz und hält ein Dokument in der Hand: Landgraf Philipp, genannt „der Großmütige“.
Als Bronzestatue trotzt er, mehr als 500 Jahre nach seiner Geburt, Wind und Wetter.

Foto: medio.tv/Dellit, Quelle: EKKW

Das Dokument, das die landgräfliche Skulptur in der Hand hält, trägt den uns heute merkwürdig klingenden Namen „Ziegenhainer Zuchtordnung“ und ist gewissermaßen die Geburtsurkunde der Konfirmation, wie sie evangelische Christen rund um den Globus feiern. „Die Konfirmation ist unser Geschenk an die Welt“, sagt deswegen auch die ehemalige Prälatin und Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung der Konfirmationsstadt, Marita Natt.

Ziegenhain war zur Reformationszeit mit etwa 4.000 Bewohnern die viertgrößte Stadt der Landgrafschaft Hessen. Sie galt als uneinnehmbar, da Landgraf Philipp die Stadt als Wasserfestung ausbaute. Hier brachte der Landgraf sein Archiv unter, hier war die Kriegskasse des Schmalkaldischen Bundes, des Bündnisses protestantischer Fürsten, vor Diebstahl absolut sicher.

Viele Gebäude aus der damaligen Zeit stehen noch heute. Die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts waren eine unruhige Zeit. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, welche Wucht der Konflikt mit den Täufern hatte. Diese Gruppe, die Wurzeln unter anderem in der Schweiz hatte, kämpfte für die Erwachsenentaufe und argumentierte, Kinder könnten noch kein Bekenntnis zum Glauben abgeben. Die Täufer wurden bekämpft und verfolgt.

Bekannt sind die «Wiedertäufer-Käfige», die bis heute an der Lambertikirche in Münster hängen. Dort waren Anführer eines Täuferreichs nach ihrer Exekution zur Schau gestellt worden, das zuvor dort jahrelang und zunehmend radikal und gewalttätig bestanden hatte. Auch in anderen Orten wurden Täufer hingerichtet.

Foto: Rüdiger Wölk, Quelle: Zeitreise.net

Der „großmütige“ Landgraf ging einen anderen Weg. Die Frage der Kindertaufe war nicht nur eine religiöse, sondern auch eine politische – ohnehin waren diese Bereiche in der Zeit schwer zu trennen. Unter anderem im Bereich Hersfeld und in Gemünden, erläutert Dekan Wachter, gab es auch hierzulande starke Täuferbewegungen. Doch Landgraf Philipp wollte die politische Stärke seines Reichs und des Schmalkaldischen Bundes, einer Allianz protestantischer Fürstentümer, nicht durch solche Streitereien gefährden und suchte nach einem Kompromiss. Als theologischen Ratgeber holte er den Reformator Martin Bucer (1491-1551) mit ins Boot, der die besagte Ziegenhainer Zuchtordnung entwarf.

Ordenung der
Christlichen Kirchenn
zucht/Für die Kirchen im Für-
stenthumb Hessen.
Actorum 20.
So habt nun acht auff euch selbst/ vnd auff die
gantzen Herde/vnder welche euch der heylig
geyst gesetzt hat zu Bischoffen/zu weyden
die Gemeyne Gottes/welche er durch
sein eygen blüt erworben hat.

Hier der Originaltext:

„Ordenung der Christlichen Kirchennzucht.
Für die Kirchen im Fürstenthumb Hessen.
Actorum (Apostelgeschichte) 20
So habt nun acht auff euch selbst, und auff die
gantze Herde, under welche euch der heylig
geyst gesetzt hat zu Bischoffen, zu weyden
die Gemeyne Gottes,welche er durch
sein eygen blut erworben hat.“
Quelle: Digitales Landesarchiv Thüringen

Und darin war die Konfirmation festgeschrieben.
Es blieb also bei der Kindertaufe, zugleich bestätigten (lateinisch= confirmare) junge Leute an der Schwelle zum Erwachsenenwerden die Entscheidung für den Glauben und ihre Kirche.

Der Kompromiss funktionierte und er lebt bis heute fort. Auch heute sei die Konfirmation noch eine wichtige Schwelle auf dem Lebensweg, wenngleich 14-Jährige nicht mehr als Erwachsene gelten, sagen Natt und Wachter. „Es ist ein prägendes Ereignis“, berichtet der Dekan. Und die ehemalige Prälatin berichtet von Konfirmationsjubiläen, wie wichtig den Jubilaren und Jubilarinnen rückblickend die Konfirmation sei. Vielen sei ihr Konfirmationsspruch noch Jahrzehnte später im Gedächtnis und bedeutsam.

Die Stadt Schwalmstadt, zu der Ziegenhain gehört, trägt den Namen Konfirmationsstadt und wirbt mit dieser besonderen Geschichte. Der Titel steht auch auf den Ortsschildern.

Und so wird der Landgraf noch vor Weihnachten Gesellschaft bekommen, am 3. Advent soll die neue Statue enthüllt werden. Philipp der Großmütige wird dann etwas zu Gesicht bekommen, was zu seinen Lebzeiten undenkbar war: eine Pfarrerin.

Und im kommenden Jahr wird es dann noch voller auf dem Paradeplatz. Vom 20. bis 22. September soll es ein großes Fest zur Erinnerung an 485 Jahre Konfirmation und Wasserfestung Ziegenhain geben, mit großen Tafeleien und einem historischen Spektakel. Dann soll der 3. Teil der Figurengruppe enthüllt werden: Landgraf Philipp bekommt Gesellschaft von seinem Lieblingsreformator Martin Bucer. „Wir wollen Martin Bucer wieder mehr ins Bewusstsein holen“, erläutert Natt. Der theologische Kopf hinter der Konfirmation wird seinerseits nicht alleine kommen, er bringt eine Schülerin mit.

Denn die Reformatoren setzten sich unter anderem für ein allgemeines Schulwesen ein, und zwar für Mädchen und Jungen. Auch das ist heute eine Selbstverständlichkeit und war es damals überhaupt nicht.

Die Bronzeskulpturen gestaltet der Bildhauer Lutz Lesch aus Schwalmstadt-Treysa. Der Verein zur Förderung der Konfirmationsstadt rechnet mit Gesamtkosten von 130.000 Euro für die Figurengruppe. Viele Privatpersonen, aber auch Gewerbetreibende aus Schwalmstadt würden sich beteiligen, berichten Natt und Wachter. Die Idee einer solchen Skulptur sei im Magistrat der Stadt geboren worden, auch die Vereinsgründung sei von der Stadt angeregt worden. Er sehe seinen Einsatz dafür als „ehrenamtliches Engagement für die Stadt“, sagt Wachter, und weniger als dienstliche Aufgabe als Dekan. Zugleich liegen die inhaltlichen Verbindungen zwischen Stadt und Kirche beim Thema Konfirmation auf der Hand. Der Verein will auch Bildungsarbeit leisten, etwa durch thematische Vorträge. Damit die Menschen auch wissen, warum da ein bronzener Landgraf mit einem Dokument in der Hand steht und auf den leeren Paradeplatz blickt.

Quelle: Medienhaus der EKKW

---

## In eigener Sache

### Adressenänderungen
Wir bitten alle Mitglieder, uns mitzuteilen, wenn sich Adresse oder Bankverbindungen ändern. Wir erhalten immer wieder Zeitungen als unzustellbar zurück. Das gilt auch für Änderungen des Bankkontos für den Beitrag. Rücklastschriften werden uns von der Bank in Rechnung gestellt. Wir würden Ihre Beiträge gern sinnvoller verwenden.

### Familiennnachrichten
Wir berichten in dieser Zeitung gern über Ereignisse in den Knauff, f, ft – Familien. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Informieren Sie uns über Geburten, Trauungen, Silber-, Gold- und andere Jubiläumshochzeiten, aber auch über Sterbefälle genauso wie öffentliche Ehrungen oder Ähnliches.

### Mitgliedschaft und Beitrag
Mitglieder des Familienverbandes können gemäß der Satzung alle natürlichen Personen werden, die Träger des Namens Knauff, Knauf, Knauft oder eines erkennbar hiervon abgeleiteten Namens sind oder waren oder von einem Träger eines solchen Namens abstammen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 19,00 Euro. Ehepaare, die beide Mitglied sind, zahlen zusammen 25,00 Euro.
Für Mitglieder unter 18 Jahren wird kein Beitrag erhoben. Um SEPA-Lastschriften ausführen zu können, haben wir bei der Deutschen Bundesbank eine Gläubiger - Identifikationsnummer beantragt und erhalten. Sie lautet: DE 92ZZZ00000744534 und wird benötigt, um SEPA-Lastschriften ausführen zu können. So ist es für Sie möglich, die Zahlungen eindeutig zuzuordnen. Die Paypal-Adresse für Beitragszahlungen lautet: post@familienverband-knauf.de

### Kassenbericht
Wie im letzten Jahr schon berichtet, veröffentlichen wir den Kassenbericht nicht mehr in der Familienzeitung. Selbstverständlich hat jedes Mitglied weiterhin die Möglichkeit, den Kassenbericht einzusehen. Hierzu genügt eine kurze Mitteilung an den Kassenwart.

### Kosten für die Zeitung
Alle Mitglieder erhalten die Zeitung kostenlos zugesandt. Nichtmitglieder, denen wir diese Zeitung zusenden und die uns unterstützen wollen, können uns mit dem beigefügten Überweisungsformular einen freiwilligen Kostenbeitrag überweisen. Für Wortbeiträge, Fotos und Hinweise bedanken wir uns bei allen, die zu dieser Zeitung beigetragen haben.

### SEPA Lastschrift
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Einzugsermächtigung auf der nächsten Seite ausfüllen würden und uns zusenden. Dann können wir Ihren Beitrag bequem abbuchen, das spart Zeit und Portokosten für den Rechnungsversand. Wir würden Sie für diese Entscheidung mit einem kleinen Geschenk belohnen.

## Beitrittserklärung

☐ Ich möchte als Einzelperson Mitglied des Familienverbandes Knauff, Knauf und Knauft e. V. werden.

☐ Wir möchten als Ehepaar Mitglied des Familienverbandes Knauff, Knauf und Knauft e. V. werden.

Die Mitgliedschaft soll sofort / am _____beginnen.

Name, ggf. Geburtsname: _____

Vorname(n): _____

Geburtsdatum: _____Geburtsort: _____

Beruf: _____

Bei der Mitgliedschaft von Ehepaaren sind auch die Angaben zu Ehefrau / Ehemann notwendig:

Name, ggf. Geburtsname: _____

Vorname(n): _____

Geburtsdatum: _____Geburtsort: _____

Beruf: _____

PLZ und Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Telefon: _____Fax: _____Email: _____

Die Satzung des Familienverbandes habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiere die hieraus resultierenden Rechte und Pflichten.

Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder derzeit 19,00 Euro, für Ehepaare 25,00 Euro. Für minderjährige Kinder fällt kein zusätzlicher Beitrag an.

Der fällige Beitrag kann gemäß Einzugsermächtigung von meinem / unserem Konto eingezogen werden.

Ort, Datum:_____Unterschrift(en)_____

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Familienverband Knauff, Knauf und Knauft e. V., fällige Mitgliedsbeiträge von folgendem Konto einzuziehen:

Kontoinhaber: _____

Name der Bank: _____

IBAN:_____SWIFT / BIC: _____

Sollte mein Konto im Zeitpunkt der Beitragseinziehung nicht die erforderliche Deckung aufweisen und entstehen dem Verein durch die Zahlungsverweigerung des kontoführenden Instituts weitere Kosten, werde ich diese auf Anforderung unverzüglich erstatten. Die Einzugsermächtigung ist bis zu meinem Widerruf gültig.

Ort, Datum: _____Unterschrift des Kontoinhabers:_____

Bitte ausgefüllt senden an: Familienverband Knauff, Knauf und Knauft e.V.,
Herrn Hans-Werner Knauff, Am Großen Wallgraben 1, 34613 Schwalmstadt

**Bitte legen Sie der Beitrittserklärung die ausgefüllte Datenschutzerklärung bei. (Folgeseite)**

**Datenschutzerklärung**

Allgemeiner Hinweis und Pflichtinformationen, Benennung der verantwortlichen Stelle. Die verantwortliche Stelle für die Datenverarbeitung auf dieser Erklärung ist:
Familienverband Knauff, f, ft e.V Hans-Werner Knauff 34613 Schwalmstadt, Am Großen Wallgraben 1
Die verantwortliche Stelle entscheidet allein oder gemeinsam mit anderen über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung von personenbezogenen Daten (z.B. Namen, Kontaktdaten o. Ä).

**Widerruf Ihrer Einwilligung zur Datenverarbeitung:** Nur mit Ihrer ausdrücklichen Einwilligung sind einige Vorgänge der Datenverarbeitung möglich. Ein Widerruf Ihrer bereits erteilten Einwilligung ist jederzeit möglich. Für den Widerruf genügt eine formlose Mitteilung per EMail. Die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung bleibt vom Widerruf unberührt.

**Recht auf Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde:** Als Betroffener steht Ihnen im Falle eines datenschutzrechtlichen Verstoßes ein Beschwerderecht bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu. Zuständige Aufsichtsbehörde bezüglich datenschutzrechtlicher Fragen ist der Landesdatenschutzbeauftragte des Bundeslandes, in dem sich der Sitz unseres Vereins befindet. Der folgende Link stellt eine Liste der Datenschutzbeauftragten sowie deren Kontaktdaten bereit: https://www.bfdi.bund.de/DE/Infothek/Anschriften_ Links/anschriften_links-node.html.

**Recht auf Datenübertragbarkeit:** Ihnen steht das Recht zu, Daten, die wir auf Grundlage Ihrer Einwilligung oder in Erfüllung eines Vertrags automatisiert verarbeiten, an sich oder an Dritte aushändigen zu lassen. Die Bereitstellung erfolgt in einem maschinenlesbaren Format. Sofern Sie die direkte Übertragung der Daten an einen anderen Verantwortlichen verlangen, erfolgt dies nur, soweit es technisch machbar ist.

**Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung, Löschung:** Sie haben jederzeit im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen das Recht auf unentgeltliche Auskunft über Ihre gespeicherten personenbezogenen Daten, Herkunft der Daten, deren Empfänger und den Zweck der Datenverarbeitung und ggf. ein Recht auf Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten. Diesbezüglich und auch zu weiteren Fragen zum Thema personenbezogene Daten können Sie sich jederzeit über die im Impressum aufgeführten Kontaktmöglichkeiten an uns wenden.

**Mitgliedschaft im Familienverband:** Die übermittelten Daten dienen ausschließlich zum Zwecke der Nutzung des jeweiligen Angebotes oder Dienstes. Bei der Registrierung abgefragte Pflichtangaben sind vollständig anzugeben. Andernfalls werden wir die Registrierung ablehnen. Im Falle wichtiger Änderungen, etwa aus technischen Gründen, informieren wir Sie per E-Mail. Die E-Mail wird an die Adresse versendet, die bei der Registrierung angegeben wurde.
Die Verarbeitung der bei der Registrierung eingegebenen Daten erfolgt auf Grundlage Ihrer Einwilligung (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Ein Widerruf Ihrer bereits erteilten Einwilligung ist jederzeit möglich. Für den Widerruf genügt eine formlose Mitteilung per E-Mail. Die Rechtmäßigkeit der bereits erfolgten Datenverarbeitung bleibt vom Widerruf unberührt.
Wir speichern die bei der Registrierung erfassten Daten während des Zeitraums, den Sie bei uns Mitglied sind. Ihren Daten werden gelöscht, sollten Sie Ihre Registrierung aufheben. Gesetzliche Aufbewahrungsfristen bleiben unberührt.

**Ich habe die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen:**

Name,Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

## Familienverband Knauff, f, ft

## Geburtstagsjubiläen 2023

Januar

| | | | |
|---|---|---|---|
| 02.01.1938 | Dieter Knauff | 34576 Homberg-Wernswig | 85 J. |
| 04.01.1940 | Dr. Rudolf Knauff | 34131 Kassel | 83 J. |
| 14.01.1940 | Heinrich Knauf | 36381 Schlüchtern | 83 J. |
| 20.01.1937 | Eva Berens-Knauf | 40477 Düsseldorf | 86 J. |
| 20.01.1941 | Mechthild Schubert | 44289 Dortmund | 82 J. |
| 22.01.1941 | Adolf Knauf | 34233 Fuldatal | 82 J. |
| 26.01.1953 | Hans Knauf | 34628 Will.-Zella | 70 J. |
| 27.01.1958 | Helga Knauf | 60437 Frankfurt am Main | 65 J. |

Februar

| | | | |
|---|---|---|---|
| 01.02.1939 | Marianne Knauf-Willems | NL-2806 NC Gouda, Niederlande | 84 J. |
| 05.02.1942 | Franz-Josef Knauf | 32791 Lage/Lippe | 81 J. |
| 18.02.1940 | Johanna Smit-Knauff | NL-3842 XE Harderwijk, Niederlande | 83 J. |
| 18.02.1942 | Manfred Knauf | A-9020 Klagenfurt Österreich | 81 J. |
| 21.02.1937 | Erika Busch | 67065 Ludwigshafen | 86 J. |
| 23.02.1943 | Dr. med. Gerd Knauf | 06193 Petersberg | 80 J. |
| 26.02.1933 | Matthias Knauf | 52134 Herzogenrath-Kohlscheid | 90 J. |

März

| | | | |
|---|---|---|---|
| 12.03.1958 | Diemut Schwedler * Knauf | 34123 Kassel | 65 J. |
| 19.03.1953 | Wolfgang Knauff | 37431 Bad Lauterberg | 70 J. |
| 25.03.1942 | Philip Knauf | Fairport, NY 14450, USA | 81 J. |
| 26.03.1936 | Johannes Knauff | 34628 Willingshausen-Steina | 87 J. |
| 29.03.1942 | Johanna Liebner *Knauf | 07747 Jena-Lobenda | 81 J. |

April

| | | | |
|---|---|---|---|
| 06.04.1936 | Nikolas Knauf | 97348 Markt Einersheim | 87 J. |
| 08.04.1953 | Eckhard Knauff | 34626 Neukirchen | 70 J. |
| 10.04.1963 | Annemarie Ratzmann *Knauff | 60439 Frankfurt am Main | 60 J. |
| 15.04.1935 | Ursula Knauff | 22119 Hamburg | 88 J. |
| 21.04.1939 | Dr. med. Manfred Knauff | 67454 Haßloch-Pfalz | 84 J. |
| 26.04.1948 | Dagmar Knauff | 01558 Großenhain | 75 J. |
| 28.04.1928 | Martha Elisabeth Schwalm *Knauff | 34628 Willingshausen-Steina | 95 J. |

Mai

| | | | |
|---|---|---|---|
| 02.05.1941 | Antje Knauf-Jensen | BG-1000 Sofia, Bulgarien | 82 J. |
| 10.05.1938 | Ingo Knauf | 12557 Berlin-Köpenick | 85 J. |
| 14.05.1958 | Silvia Barbara Knauff | NL-1314 RR Almere, Niederlande | 65 J. |
| 25.05.1940 | Gerd Knauff | 64579 Gernsheim | 83 J. |
| 27.05.1943 | Georg Knauff | 34613 Schwalmstadt-Trutzhain | 80 J. |
| 28.05.1938 | Lydia Noll | 35119 Rosenthal-Roda | 85 J. |

Juni

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.06.1941 | Hans-Jost Knauf | 34613 Schwalmstadt-Niedergrenzebach | 82 J. |
| 22.06.1928 | Elizabeth (Betty) Knauff | Coatesville, PA Amerika, USA | 95 J. |
| 23.06.1935 | Ernst Knauff | 22119 Hamburg | 88 J. |
| 23.06.1948 | Piet Knauff | NL-2152 RV Nieuw Vennep, Niederlande | 75 J. |
| 26.06.1943 | Volker Knauff | 67161 Gönnheim | 80 J. |
| 29.06.1973 | Wilhelm Knauf | 54616 Eigelscheid | 50 J. |
| 30.06.1942 | Reinhard Knauf | 64546 Mörfelden-Walldorf | 81 J. |

Juli

| | | | |
|---|---|---|---|
| 03.07.1937 | Heinz Peter Knauff | 50226 Frechen-Knigsdorf | 86 J. |
| 06.07.1939 | Sieglinde Bräuer | 89312 Günzburg | 84 J. |
| 18.07.1940 | Jürgen Knauf | 04107 Leipzig | 83 J. |
| 21.07.1935 | Charles Kanouff | Curwensville, PA 16833, USA | 88 J. |
| 27.07.1926 | Hugo Knauf | 44623 Herne | 97 J. |
| 27.07.1933 | Martha Holtz | 41751 Vierssen | 90 J. |
| 27.07.1935 | Heinrich Knauf | 54294 Trier | 88 J. |

August

| | | | |
|---|---|---|---|
| 02.08.1935 | Raymund Knauff | 50668 Köln | 88 J. |
| 03.08.1937 | Willi Knauf | 35279 Neustadt/Hessen | 86 J. |
| 07.08.1938 | Joye Anne Alit | 4128 Brisbane, Queensland, Australien | 85 J. |
| 18.08.1938 | Manfred Knauff | 53894 Mechernich-Schaven | 85 J. |
| 19.08.1973 | Torsten Knauf | 34369 Hofgeismar | 50 J. |
| 24.08.1936 | Wilhelm Knauf | 63589 Linsengericht | 87 J. |
| 27.08.1940 | Anton Knauff | NL-2987 RH Ridderkerk, Niederlande | 83 J. |
| 28.08.1936 | Renate Winter *Knauft | 04155 Leipzig | 87 J. |
| 29.08.1963 | Helga Knauff-Romes | 53173 Bonn-Plitersdorf | 60 J. |

September

| | | | |
|---|---|---|---|
| 03.09.1941 | Regine Knauft | 08315 Lauter-Bernsbach | 82 J. |
| 04.09.1935 | Gerhold Knauff | 34628 Willingshausen-Steina | 88 J. |
| 06.09.1938 | Helga Knauf | 69121 Heidelberg | 85 J. |
| 19.09.1942 | Ger Knauf | NL-6228 SB Maastricht, Niederlande | 81 J. |
| 19.09.1942 | Gerhard Knauff | 36199 Rotenburg-Lispenhausen | 81 J. |
| 21.09.1958 | Roland Knauft | 37327 Leinefelde-Birkungen | 65 J. |
| 22.08.1942 | Harald Knauff | 04229 Leipzig | 81 J. |
| 29.09.1938 | Anna Maria Thum | 25767 Tensbüttel-Röst | 85 J. |
| 29.09.1940 | Elisabeth Neumann | 34628 Willingshausen-Steina | 83 J. |
| 30.09.1958 | Ursula Löschan *Knauff | 63741 Aschaffenburg | 65 J. |

Oktober

| | | | |
|---|---|---|---|
| 01.10.1940 | Dieter Knauff | 76829 Landau | 83 J. |
| 03.10.1958 | Manfred Knauf | 34327 Körle | 65 J. |
| 07.10.1931 | Elli Knauf | 35410 Hungen | 92 J. |
| 15.10.1943 | Elisabeth Knauff | 34628 Willingshausen-Loshausen | 80 J. |

November

| | | | |
|---|---|---|---|
| 03.11.1935 | Hermann Josef Knauft | 37351 Dingelstädt | 88 J. |
| 04.11.1958 | Martina Kudwien *Knauf | 35394 Gießen | 65 J. |
| 05.11.1932 | Heinz Knauf | 63755 Alzenau | 91 J. |
| 23.11.1935 | Franziska Knauf | 50127 Bergheim | 88 J. |
| 26.11.1940 | Annemarie Knauff | 34628 Willingshausen-Wasenberg | 83 J. |
| 26.11.1941 | Gisela Knauf | 36381 Schlüchtern | 82 J. |

Dezember

| | | | |
|---|---|---|---|
| 07.12.1935 | Bertie Klinkenberg-Knauf | NL-6469 XR Kerkrade, Niederlande | 88 J. |
| 12.12.1932 | Geraldine Coy *Knauff | 11388 Spring, Texas, USA | 91 J. |
| 14.12.1939 | Anita Knauf | 56761 Düngenheim | 84 J. |
| 15.12.1939 | Larry Knauff | 77573 League City, Texas, USA | 84 J. |
| 21.12.1939 | Josef Knauffs | 22457 Hamburg | 84 J. |

Gnadenhochzeit

Juli 1953 Martha und Oswald Holtz, 41751 Viersen

Eiserne Hochzeit

02.08.1958 Wolfgang und Anneliese Knauf, 99099 Erfurt

Diamantene Hochzeit

30.10.1963 Manfred und Johanna Knauff, 53894 Mechernich-Schavern
19.11.1963 Ger und Berta Knauf, NL-6228 SB Maastricht

Geburten

02.02.2023 Nils Knauf, Bornheim (Enkelkind von Kornelia)

Neue Mitglieder:

01.02.23 Pierre Knauf, 46147 Oberhausen

Sterbefälle

21.03.2023 Günther Knauft, 08315 Lauter (*30.05.1940)
22.09.2023 Cor Knauff, NL-1095 SB Amsterdam (*29.07.1946)
25.08.2023 Horst Knauff, 88662 Überlingen (*17.07.1945)

---

**Nachruf auf Günther Knauft aus Lauter / Erzgebirge**

Am 21. März 2023 verstarb unser langjähriges Mitglied und ehemaliges Familienratsmitglied Günther Knauft plötzlich und unerwartet im Alter von 82 Jahren.

Günther war ein Mann der ersten Stunde aus den neuen Bundesländern nach der Grenzöffnung. Bereits im Jahre 1991 hat er zusammen mit seiner Ehefrau Regine das Familientreffen in Heerlen/Niederlande besucht und großen Gefallen an dem Vereinsleben des Familienverbandes gefunden. Schnell hat Günther Freundschaften mit vielen Mitgliedern geschlossen und fehlte seitdem fast bei keinem Familientreffen. Sogar bei einem Treffen interessierter Knäufe in den USA im Jahr 2000 war Günther mit dabei. Seit 1994 war Günther Mitglied des Familienrates und hat sich zeitlebens in mehr als 30 Jahren sehr für den Familienverband eingesetzt. Wir sind Günther für sein Engagement zu großem Dank verpflichtet und werden ihn gebührend in Ehren halten!
Das sehr gelungene Familientreffen in Eibenstock im Erzgebirge im Jahre 2006 organisierte Günther zusammen mit seiner Frau, wir erinnern uns heute noch gern an das schöne und gut besuchte Familientreffen mit Ausflügen nach Dresden und durchs Erzgebirge.
Günther war es auch, der in seiner Heimat eine neue Vereinsfahne anfertigen ließ, als unsere alte Fahne verschlissen war. Er hat sehr viel dazu beigetragen, dass die Einheit Deutschlands im Familienverband zur Realität wurde.

Unsere Anteilnahme gilt besonders seiner Frau Regine, die in kurzer Zeit zwei schwere Schicksalsschläge zu verkraften hat.

Hans-Werner Knauff, Vorsitzender

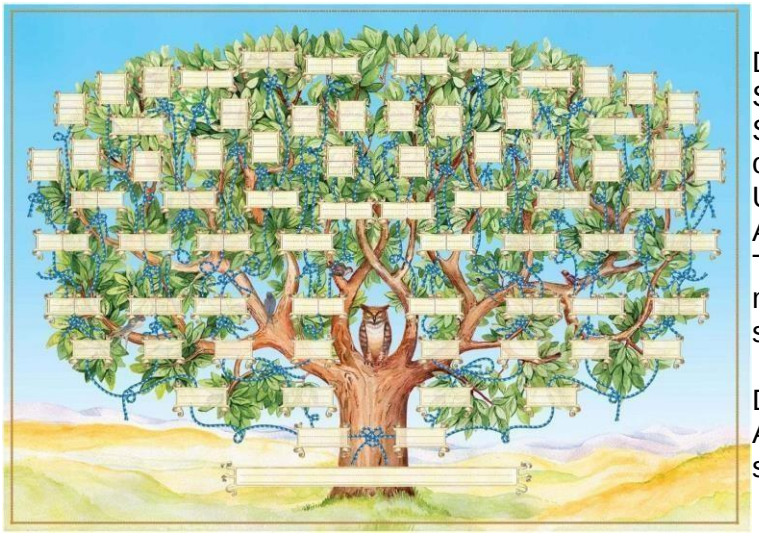
**Nachfolger gesucht**

Vor ein paar Jahren habe ich mir einen Virus eingefangen: Die Genealogie. Man sagt auch Ahnenforschung dazu. Wer damit anfängt, bei dem kann es leicht zu einer Art Sucht werden, von der man nicht mehr loskommt. Es ist sehr spannend, immer wieder neue Vorfahren zu entdecken und vielleicht noch etwas über deren Lebensumstände oder die Epoche, in der sie lebten, zu erfahren. Wenn ich jetzt in einem Geschichtsbuch blättere, denke ich oft daran, was die Altvorderen so alles erlebt haben müssen. Auch Museen oder ähnliches betrachtet man aus einem anderen Blickwinkel.

Der Familienverband Knauff,f,ft e.V. wurde 1926 gegründet, damals war die Namens- und Vorfahrenforschung sehr populär - genauso wie sie es heute wieder zunehmend wird.

Seit einigen Jahren bin auch ich dort Mitglied und seit 2002 betreue ich die Website des Verbandes. In Jahr 2004 kam dann noch die Familienforschung dazu, die bis dahin Josef Knauf in Gouda sehr ausführlich betrieben hat.
Vor einigen Jahren “googelte” ich mal mit den Namen von ein paar Ahnen. Meine Urgroßmutter war eine geborene Bezzenberger. Ich gab den Namen in den verschiedenen Schreibweisen -also auch mit “tz” ein und wurde fündig. Errol Betzenberger aus Pennsylvania/USA suchte seine deutschen Vorfahren. Ein paar Mails hin und her, zwei Besuche im Archiv um alles zu bestätigen und schon war ein neuer Verwandter und Freund gefunden. Im Sommer 2004 besuchte er mich dann mit seinen beiden Söhnen und wir haben gemeinsam die Orte an denen unsere Vorfahren lebten besucht.

Auch ein weiterer Betzenberger, nämlich Stefan aus Norddeutschland, wurde über’s Internet fündig. Erst fand er Errol, dann mich. Inzwischen hat er mich mal besucht und wir haben bei Kaffee und Kuchen einige Informationen austauschen können.



Dann war da noch ein Anruf an einem Sonntagnachmittag. Gerhard Orth aus dem Schwarzwald rief an und fragte vorsichtig, ob er mich etwas in bezüglich meiner Urgroßmutter fragen dürfe, denn er betreibe Ahnenforschung. Er rannte natürlich offene Türen ein, wir haben jetzt oft Kontakt. Und mit Errol aus USA haben wir uns auch schon zusammen getroffen.

Das sind Ereignisse, die die Ahnenforschung wirklich lebendig und spannend machen.

Dadurch, dass ich beruflich voll eingespannt und gesundheitlich angeschlagen bin, habe ich leider nicht mehr die Zeit, für den Verband die Familienforschung in ihrem eigentlichen Sinne zu betreiben. Ich muss mich darauf beschränken, vorhandene Daten einigermaßen aktuell zu halten. Das ist schade, denn die Familienforschung ist etwas echt Spannendes.

Mal einen Vormittag im Kirchenbuch Archiv oder im Staatsarchiv verbringen und dann womöglich neue Erkenntnisse zu erlangen um bestehende Familienzweige einander zuzuordnen.

Unsere Datenbank umfasst ca. 16.000 Einträge von Knauf,ff,ft und wartet darauf mal wieder richtig durchgestöbert und vor allem durch Mitgliederbefragungen ergänzt zu werden.
Leider fehlt mir die Zeit dazu, daher möchte ich die Arbeit gerne an jemanden abgeben, der dieser Aufgabe gerecht wird.

Kontaktaufnahme bitte mit Lienhard Knauf, Kassel

**Das neuseeländische Knauf-Geheimnis**

**Knaufs in Neuseeland und Australien – wer kennt ihre Geschichte, ihre Herkunft?**

Joye Knauf-Alit feierte gerade ihren 86. Geburtstag in Brisbane, Australien. Joye ist die älteste lebende Frau des neuseeländischen Knauf Zweigs, der von ihrem Urgroßvater Hermann Knauf aus Köthen, Anhalt (1841), und seiner Frau Johanna Schultze (aus Calbe an der Saale) abstammt.

Hermann und sein Bruder Paul wurden von Gottlieb und Charlotte Knauf aus Köthen adoptiert. Sie ermöglichten beiden Adoptivsöhnen ein Studium (evtl. in Heidelberg?).
Paul machte einen Abschluss in Jura und Hermann einen in Naturwissenschaften. Im Jahr 1862 segelte Hermann von Deutschland nach Gisborne, Neuseeland. Dort gründete er eine der robustesten Pionierfamilien Neuseelands. Hermann war sprachbegabt und unterstützte die Maori bei der Kommunikation mit der Regierung während der Maori-Kriege. Er war auch ein begabter Musiker. Johanna, seine Frau folgte ihm 1875.

Von diesem bemerkenswerten Paar gibt es heute mindestens sieben Generationen und vielleicht 1000 Nachkommen. In den Nachkommen der Knaufs finden sich noch immer Merkmale ihrer frommen, lutherischen Vorfahren: Pioniere, Abenteurer, Linguisten, Übersetzer, Missionare, Pfarrer, Musiker, bekannte Viehzüchter und Landwirte.

Joye, die vierte Generation, verbrachte 27 Jahre in Indonesien (vor allem auf Bali). Hier dringt sie in unerreichte Gebiete vor und leistet Pionierarbeit für Kinderheime, Ausbildungsstätten, Bibelschulen, Kliniken, ökumenische Zusammenarbeit und Gebetsgemeinschaften von Geistlichen.

Als sie nach Australien zurückkehrt engagiert sie sich im Weltgebet, indem sie mit Teams in schwierigen Ländern, an Orten an denen Menschen geopfert oder massakriert wurden, sie startet Gebetsgruppen und betet für Versöhnung und Frieden.

Sie schärft das Bewusstsein für die spirituellen Dimensionen in den jeweiligen Situationen wie: Nordtibetische Berge, Bhutan, Kambodscha, Uganda, Kongo, Burundi, Guatemala, Irian-Jaya. Sie liebt es, an Orte zu gehen, an denen andere Götter die ganze Verehrung erhalten. Genau dort betet sie zu Gott. „Wenn Gott die Erde und ihre Bewohner erschaffen hat, was war dann sein Traum und wie können wir uns diesem Traum anpassen?“, ist ihre Frage. In ihrem ersten Buch „Jurisdictons“ (Gericht- oder Zuständigkeiten - Übernehmen Sie die Kontrolle über Ihren Einflussbereich) geht es um dieses Thema.

Joye ist eine gesunde 86-Jährige die "an die Quelle des Lebens angeschlossen" ist, wie sie sagt. Gegenwärtig trifft sie sich mit Menschen vor Ort, die erforschen wollen wo Gott in allem was geschieht steht und was er sagt. Sie hat zwei Bücher veröffentlicht und weitere sind in Vorbereitung. Die Lehrerin in ihr fühlt sich herausgefordert die alten Schriften des Propheten Henoch so darzustellen, dass normale Menschen sie verstehen können. Denn sein Zielpublikum sind die "jetzigen Generationen" am Ende dieser Ära - das heißt: an uns gerichtet. Daher ist "From Enoch to You with Love" (Von Enoch zu dir mit Liebe) in den großen Buchhandlungen erhältlich, in dem Henochs (Henoch = Enoch ist eine biblische Gestalt) Wissen und Ratschläge für diese Zeit vorgestellt und kommentiert werden. Das Buch „Jurisdictions" enthält einige ihrer persönlichen Erfahrungen in den Nationen.

Nächstes Jahr hofft Joye, das 50-jährige Jubiläum der beiden von ihr auf Bali gegründeten Waisenhäuser Salam und Hope feiern zu können. Dazu sollen alle ehemaligen Kinder und Jugendlichen - alle Absolventen - sich versammeln.

Gerne möchte sie herauszufinden, wo sie heute stehen und welchen Einfluss sie in ganz Indonesien haben. Dabei wird sie viel Hilfe brauchen!

Sie hat aber auch eine Bitte an den Familienverband bei der Hilfe ihrer eigenen Vorfahren.

Können wir ihr helfen das Familiengeheimnis zu lösen? Hier ihre Fragen:

1. Wer waren diese wunderbaren Knaufs, Gottlieb und Charlotte, die Joyes Urgroßvater Hermann und dessen Bruder Paul adoptierten? Joye ist ihnen sehr dankbar, dass sie den Brüdern ein Zuhause, einen Namen, eine Familie und eine so gute Ausbildung gegeben haben.

2. Was war die Geschichte der Brüder (vielleicht hießen sie Behrendt?) und warum brauchten sie ein Zuhause?

3. Joye würde gerne die Nachkommen (Sippe) des Bruders ihres Urgroßvaters Paul Knauf (Frau Clara), der Richter am Obersten Gerichtshof wurde, finden und mit ihnen in Kontakt treten. Er könnte irgendwann in der Nähe von Magdeburg gelebt haben.

4. Die Briefe und Postkarten, die zwischen 1880 und 1920 von deutschen Familienmitgliedern an Hermann und Johanna in Neuseeland geschrieben wurden, könnten Hinweise liefern. Leider sind diese wertvollen Dokumente in der alten deutschen Schrift und Sprache verfasst, und es hat sich bisher niemand gefunden, der sie übersetzen kann. Kennen ihr jemanden, der helfen kann?

Treffen mit Joye in Australien und Israel

Ich, Heike, habe Joye Knauf-Alit letztes Jahr vor Weihnachten in Brisbane, Australien getroffen. Sie hat mir alle Briefe ihrer Vorfahren auf einer Stick-Datei mit nach Deutschland gegeben.

Foto: Joye Knauf-Alit

Leider kann ich diese alte Schrift nicht lesen. Vielleicht kann jemand helfen.

Fast wäre Joye Ende Oktober mit nach Deutschland gekommen. In der zweiten Oktoberwoche sollte ich Joye in Jerusalem zu einer Gebets-Tagung zu treffen um danach mit mir nach Deutschland zu kommen. Joye hatte zusammen mit vielen anderen Missionaren, die Stammesführer aus vielen Nationen der pazifischen Inseln, zu diesem Treffen animiert.

Hunderte waren schon im Land, aus Südamerika, Afrika und vielen anderen abgelegenen Teilen der Erde, als das Massaker am 7. Oktober stattfand. Es ist ihnen nichts geschehen. Die Gebetstagung fand unter anderen Vorgaben statt. Joye und ich konnten die Tagung nur online verfolgen – unsere Flüge wurden annulliert.

Foto: Hermann Knauf und seine Familie

**Die deutsche Herkunft des neuseeländischen Knauf Clans:**

Godfried Knauf (Johann Gottfried) geb.ca. 1786

(wahrscheinlich zwischen 1810 und 1820 gestorben)

(Möglicherweise wurde Behrent von Knauf adoptiert)

Ökonom und Baumeister, Köthen, hatte Land und Bedienstete.

Er lebte noch im Jahr 1875.

**Ehefrau:** Marie Dor. Therese (Pforte)

**Mutter:** Charlotte.

**Kinder:** Paul (verh. Klara?) Jurastudium (Heidelberg?), wurde Richter am Oberlandesgericht.

Keine leiblichen Kinder, aber Adoptivkinder.

Emma heiratet Kniep (Calbe?), Winzer.

Augusta heiratet Adolphe, einen Bierbrauer.

Gottfried Frederick Lebrecht Hermann Knauf geb. 25.2.1841 Köthen (?)

**Zeitleiste:**

Abschluss der Naturwissenschaften (Heidelberg?)

Übernahme einer Partnerschaft in einer chemischen Fabrik.

1862 Arbeit auf einem Segelschiff nach Gisborne NZ (21 Jahre alt)

1871(ca.) Rückkehr nach Deutschland.

Aufnahme einer Partnerschaft mit Schwager Kniep, Winzer (Calbe?).

21.06.1874 heiratet Johanne Marie Frederick Schulze, Calbe geb.1851 gest. 1932
28.03.1875 wurde Sohn Gottfried Frederick Walter Knauf geboren

1876 (?) kehrte er nach Port Augusta, Australien zurück
(evtl. um der Einberufung zu entgehen oder aus Unbehagen über die politische Lage?)

02.08.1876. wurde Sohn Johannes Julius Wilhelm Hermann geboren, er starb wahrscheinlich am 31.12.1877 in Australien

10.07.1878 wurde Charles William geboren, verstorben am 19.07.1878

Zwei (?) Kinder begraben in Tanunda, Barossa Valley, Australien.
Spätere Anmerkung: ein Kind begraben in Tanunda, die beiden anderen in Adelaide.

Tagebucheinträge bis 1879 noch in Australien. Später Einträge erfolgten in 1883 Dunedin, Neuseeland.

**Legende:**

Die ersten beiden Generationen von Knauf-Männern in Neuseeland heißen Behrent Knauf. Man geht davon aus, dass zwei Behrent-Jungen in die Familie Knauf adoptiert wurden.

Wir sind uns nicht sicher, ob es Johann Gottfried (1. oben) war, der adoptiert wurde, oder ob er Paul und Hermann adoptierte.

**Unser Rätsel:**

- Von wem und warum wurden die beiden Jungen adoptiert?
- Wo liegt die Verbindung zwischen unserer (Joyes) Linie und den Knaufs in Deutschland?
- Danke für eure Beiträge zur Auflösung dieser Aufgaben!

Anmerkung: Die Bücher von Joye Knauf-Alit sind in englischer Sprache über Amazon
auch in Deutschland zu beziehen.

Von Joye Knauf-Alit (Brisbane Australien) und Heike Knauff-Oliver (Schwalmstadt)

**An die Leser dieses Heftes, die nicht Mitglied sind**

Die Empfänger dieser Familienzeitung sind eigentlich die Mitglieder des Familienverbandes Knauff, f, ft e. V. Wir versenden diese Hefte aber auch kostenlos an Namensträger Knauff, f, ft, die nicht Mitglied sind, weil wir meinen, dass auch außerhalb der Mitgliedschaft Interesse für die erschienenen Artikel besteht. Basen und Vettern namens Knauff, f, ft, die uns noch nicht kennen, möchten wir nachfolgend kurz mit unserem 1926 gegründeten Familien verband Knauff, f, ft bekanntmachen.

Wir kommen immer zu Pfingsten an verschiedenen Orten zum Familientreffen zusammen. Am Familientreffen, das in der Regel an zwei Tagen abgehalten wird, können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen und können sich überzeugen, in welch fröhlicher Runde, bei Musik und Tanz, bei gemeinsamen Ausflügen und gelegentlich bei einem Vortrag, der Familientag abgehalten wird.

Dieses Heft, auch Familienzeitung genannt, berichtet vom vorhergegangenen Familientreffen, von Ereignissen in unseren Familien, von der Arbeit unserer Familienforschung, von den Tätigkeiten des Familienverbands es und lädt ein für das nächste Familientreffen.

Das auf der vorderen Seite unserer Familienzeitung sichtbare Familienwappen wurde 1927 beim Herold in Berlin eingetragen und somit rechtlich geschützt. Alle Mitglieder des Familienverbandes Knauff, Knauf und Knauft e. V. dürfen dieses Wappen führen.

Es zeigt auf dem Schild und in der Helmzier einen Schwertknauf, weil wir der Meinung sind, dass unsere Vorfahren zu der Zeit, da sie sich den Familiennamen gaben, Knauf-Schmiede waren und die Knäufe für die Schwerter herstellten.

Im Steinatal bei Schwalmstadt-Ziegenhain (Schwalm) haben die hessischen Väter des Familienverbandes 1928 ein etwa 2,30 m hohes Familiendenkmal auf einem Grundstück des Verbandes errichtet.
Wenn wir uns zum Familientag in der Schwalm treffen, versammeln wir uns an unserem Denkmal und gedenken der verstorbenen Namensträger.

Dass unser Name in anderer Schreibweise schon um 1000 in Flandern vorkommt, also schon bevor sich bürgerliche Familien im Reich Familiennamen zulegten, lässt darauf schließen, dass unsere dortigen Vorfahren eine bedeutende Sippe waren. Nach einem missglückten Umsturzversuch in Flandern im Jahr 1127, bei dem Vorfahren unserer Sippe beteiligt waren, flohen etliche unserer Namensträger weiter ins Deutsche Reich herein und verbreiteten den Familiennamen von hier immer weiter, besonders ostwärts.

Gebiete, in denen dann unsere Sippe sesshaft war, sind die Eifel, das Rheinland und Ruhrgebiet, Hessen (besonders die Schwalm), Maingebiet, Thüringen, West-Sachsen und das Gebiet an der unteren Saale. Heute trifft man unseren Namen in allen Teilen Deutschlands an, auch in Österreich, in den Niederlanden, Ost-Belgien, Amerika, vereinzelt auch in weiteren Ländern bis hin nach Australien. Uns sind allein in Deutschland rund 2500 Familien bzw. Einzelpersonen mit dem Namen Knauff, f, ft bekannt.
Wer Knauff, f, ft heißt oder ein Nachkomme eines Knauff, f, ft ist, kann sehr gerne in unserem Familienverband Knauff, f, ft e.V. Mitglied werden.

Unser Ausflugsziel in 2023, das Vulkaneum in Schotten. Bildquelle:Vulkaneum.com